

SAE macht Dralon grün

Kombinierter Verkehr Acrylfasern reisen nach Italien nur noch per Bahn

Von Heinrich Klotz

Die Dralon GmbH legt großen Wert auf einen transparenten Carbon Footprint. Was für die Produktion schon gelungen ist, wird jetzt konsequent auch auf die Logistik ausgeweitet. Mit dem italienischen Dienstleister SAE hat der Acrylfaser-Hersteller einen passenden Partner gefunden – der Kombi-Spezialist gehört nun zu den wenigen „preferred carriers“.

Dralon ist überall – nur wissen es die wenigsten: im Sitzkissen oder im Sonnenschirm, im Sessel oder im Bremsbelag, in der Outdoorjacke und im Designer-Top. Sogar in die Computerfestplatte hat sich die Acrylfaser eingeschlichen. Rund 180 000 t der Multitalent-Faser produziert Dralon jährlich in Dormagen und in Lingen/Ems für Kunden in der ganzen Welt.

Marketingchef Manfred Borchers ist stolz auf sein Produkt, das zu den Weltmarktführern gehört. Aber der „Brand“ ist nicht alles. Borchers: „Wir müssen Dralon auch eine eigene Geschichte geben.“ Und zu der gehört die klare Botschaft von Qualität und Umweltorientierung: Synthesefaser ist nichts Schlechtes, sondern wird mit dem Anspruch minimaler Umweltbelastung in höchster Qualität produziert und verteilt.

Logistik verändert sich. Dieser Anspruch veränderte die Logistik Dralons. Unter Mithilfe eines externen Beraters wurde im landgestützten Verkehr eine Reihe von Spediteuren aus-



Kunde und Dienstleister (von links): Dralon-Marketingchef Manfred Borchers, SAE-Manager Thomas Neureiter und Dralon-Ladungsdisponent Heinz-W. Hesch.

gesiebt. Übrig blieben die mit einem klaren und geübten „grünen Produkt“ – wie der auf Chemietransporte spezialisierte Logistiker SAE. 1971 gegründet, haben sich die Italiener mehr und mehr auf den intermodalen Verkehr konzentriert, mit Schwerpunkt im Verkehr zwischen Italien, Deutschland und den Beneluxstaaten. Mehr als 60 Prozent ihres Umsatzes stammen inzwischen aus diesem Segment.

Doch damit nicht genug: SAE hat sich Qualität und Umweltorientierung zertifizieren lassen, setzt konsequent

auf sicherheitsoptimierte XL-Trailer und dokumentiert den Kunden jeden einzelnen Transport in einem detaillierten Carbon Footprint: Wie viel CO₂ wurde mit dieser Lieferung emittiert?

Borchers überzeugte das Konzept. Und SAE-Prokurist Thomas Neureiter, der den Kunden vor Ort betreut, kann sich über einen Dreijahresvertrag freuen. Die Ware mit Zielmarkt Italien, bisher auf der Straße gefahren, reist jetzt seit vier Monaten intermodal mit SAE – immerhin ein fünfstelliges Tonnenvolumen pro Jahr. Die CO₂-Emissionen sanken um fast 70 Prozent.

HINTERGRUND

Dralon und SAE

Die Dralon GmbH wurde 2001 aus der Bayer AG ausgegliedert. Sie produziert an zwei Standorten in Deutschland rund 180 000 t Acrylfasern pro Jahr für die weltweite Kundschaft: in der Regel Spinnereien, die aus dem Rohmaterial die begehrten Acrylgarne herstellen.

SAE ist seit fast 40 Jahren auf dem Logistikmarkt aktiv. Die Italiener haben sich auf den Transport von verpackten chemischen Erzeugnissen konzentriert und setzen dabei auf die intermodale Karte – mit Zielrichtung einer grünen Logistik. www.dralon.com; www.saeit.com

Kostenneutral umgestellt. Und preislich? „Wir zahlen jetzt nicht mehr als vorher – die Umstellung war kostenneutral“, freut sich Borchers. Ob er denn auch bereit sei, eine „grünere“ Logistik mit Aufschlag zu bezahlen, lässt der Verladervertreter offen. Aber: „Wenn wir die Logistikkette in dieser Hinsicht verbessern können, sind wir zu eingehenden Gesprächen bereit“. Immerhin.